

Der Floristische Arbeitskreis der Niederlausitz in den Jahren 2000 und 2001

Mit der Vorstandssitzung am 25. März 2000 in Berlin wurde das Veranstaltungsprogramm des letzten Jahres im 20. Jahrhundert eingeleitet. Nur drei Personen (S. HAMSCH, Dr. H. ILLIG, Dr. V. KUMMER) berieten die Tagesordnungspunkte Absicherung der diesjährigen Exkursionen, Programm zur 38. Niederlausitzer Floristentagung am 29. Oktober 2000 in Cottbus, Vorhaben für das Jahr 2001 und Verschiedenes.

Die erste Exkursion des Jahres fand schon am 15. April unter der Leitung von W. PETRICK in das Lugkteichgebiet bei Sonnewalde im Naturpark "Niederlausitzer Landrücken" statt.

Einige Personen hatten sich um 10 Uhr am Bahnhof Finsterwalde eingefunden. Am ehemaligen Bahnhof Brenitz/Sonnewalde warteten weitere Teilnehmer. So konnten wir die Exkursion, die wir gemeinsam mit dem Biologischen Arbeitskreis "Alwin Arndt" Luckau e. V. durchführten, schließlich mit 18 Personen, darunter 12 Mitglieder unseres Arbeitskreises, beginnen.

Nach einer kurzen Einführung erhielten alle Teilnehmer einen Kartenausschnitt des Gebietes. Auf dem ausgedehnten Fußmarsch durch das Lugkteichgebiet trafen wir auf verschiedene Biotope und fanden u. a. folgende Pflanzenarten: *Caltha palustris*, *Tussilago farfara*, *Oxalis acetosella*, *Carex elata*, *Ranunculus ficaria*, *Hottonia palustris*, *Alliaria petiolata*, *Osmunda regalis*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Anemone nemorosa*, *Poa chaixii*, *Carpinus betulus* – gerade in Blüte, *Equisetum pratense*, *Viola reichenbachiana*, *Hepatica nobilis*, *Ranunculus auricomus*, *Galium odoratum*, *Arabidopsis thaliana*, *Erophila verna*, *Gagea pratensis* und *Circaea alpina*.

Auf Waldwegen wurden mehrmals sich sonnende Ringelnattern gesehen.

Zur zweiten Exkursion führte uns S. KASPARZ am 27. Mai 2000 in die Welsnitz bei Byhleguhre. Einige Teilnehmer hatten sich am Bahnhof Lübben eingefunden, weitere warteten in Byhleguhre am Denkmal, so dass wir mit 18 Personen, darunter 12 Mitglieder unseres Arbeitskreises, auf Tour gehen konnten. Zunächst gab Herr KASPARZ eine kurze Einführung. Die Welsnitz, südöstlich von Byhleguhre am Rande des Spreewaldes gelegen, ist der Rest eines Niederungswaldes. Im Wesentlichen besteht er aus einem hainbuchenreichen Erlen-Eschenwald. Durch Rodungen in der Zeit von 1945 bis 1975 sind einige sehr interessante Wiesenbereiche entstanden. Im Waldgebiet herrschen *Quercus robur* und *Carpinus betulus* vor, und

an zahlreichen Stellen gedeihen *Fraxinus excelsior* mit Jungwuchs und mehrfach auch *Ulmus laevis*. In der artenreichen Bodenvegetation waren die Frühblüher, wie z. B. *Lathraea squamaria*, bereits verblüht. Wir notierten außerdem u. a.: *Melampyrum nemorosum*, *Viola reichenbachiana*, *Briza media*, *Milium effusum*, *Valeriana officinalis*, *Polygonatum multiflorum*, *Maianthemum bifolium*, *Ophioglossum vulgatum*, *Carex remota*, *Carex pallescens*, *Scrophularia nodosa*, *Stellaria palustris*, *Potentilla erecta*, *Athyrium filix-femina*, *Equisetum sylvaticum*, *Crepis paludosa*, *Stellaria nemorum* und an mehreren Stellen jeweils einige Pflanzen von *Paris quadrifolia*.

An lichten Stellen standen *Myosoton aquaticum*, *Geranium robertianum*, *Solanum dulcamara*, *Chaerophyllum temulum*, *Lychnis flos-cuculi*, *Ajuga genevensis*, *Potentilla reptans*, *Cardamine pratensis* und vereinzelt auch *Iris pseudacorus*. An einer Stelle wurde ein gutes Dutzend Pflanzen von *Dactylorhiza maculata* gefunden, was besondere Beachtung fand.

Trotz drohender Regenwolken unternahmen anschließend einige Teilnehmer noch einen Abstecher zum Ostufer des Byhleguhrer Sees. Dort waren zahlreiche blühende Exemplare von *Dactylorhiza majalis* zu sehen. Vom Ostufer aus konnte auch eine auf zwei künstlichen Inseln entstandene Uferschwalbenkolonie beobachtet werden. Einsetzender Regen zwang schließlich zum Abbruch der Exkursion.

An der 31. Brandenburgischen Botanikertagung vom 23. bis 26. Juni 2000 in Linowsee bei Rheinsberg nahmen, da der Tagungsort sehr weit im Norden Brandenburgs lag, nur sehr wenige Mitglieder unseres Arbeitskreises teil, es waren meist Berliner, Potsdamer und Perleberger Botaniker sowie ein Mitglied des Biologischen Arbeitskreises Luckau (s. dazu die Tagungsberichte von W. FISCHER & M. RISTOW 2001 in Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 134: 177-209 bzw. von D. BENKERT 2000 in Gleditschia 28: 131-140).

Am 5. August 2000 führte unter der Leitung von H. JENTSCH und Dr. V. KUMMER eine Exkursion, an der 11 Personen, darunter 7 Mitglieder unseres Arbeitskreises, teilnahmen, in Gebiete um den Dollgensee und Groß Leuthener See bei Lübben (s. dazu den Exkursionsbericht von V. KUMMER 2001 in Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 134: 225-231).

Ziel der diesjährigen Pilz-Exkursion am 7. Oktober 2000 war das Gebiet des Zeisigberges südlich Weißack im Raum Luckau. Bereits zum 6. Mal seit 1993 wurde vom Biologischen Arbeitskreis Luckau eine herbstliche Pilzkartierungsexkursion im ehemaligen Altkreis Luckau organisiert. Und so trafen sich bei schwach diesigem und bereits etwas herbstlich kaltem Wetter 18 Personen und 1 Hund, um gemeinsam auf eine dreistündige Pilzpirsch zu gehen. Ausgangspunkt und zugleich Sammelpunkt nach Abschluss der Exkursion war der ca. 1000 Jahre alte slawische Burgwall. Hier wurden in einer 1 1/2 stündigen Auswertung die in Massen von den Exkursionsteilnehmern herangetragenen Pilze weitestgehend identifiziert und bei

einem Teil von ihnen auf die jeweiligen Erkennungsmerkmale hingewiesen. Leider mussten in diesem Jahr derartige Hinweise sehr kurz ausfallen, um die Mengen an zusammengetragenen Arten in einem halbwegs zumutbaren zeitlichen Rahmen "abzuarbeiten" (vgl. dazu den Bericht von V. KUMMER 2001 in Biologische Studien Luckau 30: 12-42).

Die 38. Niederlausitzer Floristentagung fand am 29. Oktober 2000 wieder in Cottbus statt. Es hatten sich 35 Personen eingefunden. Nach dem üblichen akademischen Viertel begann die Tagung um 9.45 Uhr mit dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden Herrn HAMSCH.

Außer auf die durchgeführten Veranstaltungen ging er auf die 1. Landesgartenschau Brandenburgs ein, die vom 22. April bis 15. Oktober 2000 in Luckau stattgefunden hatte. Er hob besonders die Aktivitäten von Dr. H. ILLIG hervor, der seine Mithilfe u. a. an der Gestaltung einer Ausstellung zur Geschichte von Kräuterbüchern und frühen Florenwerken sowie eines blühenden Kräutergartens im Hof der legendären Löwen-Apotheke leistete. Außerdem hat er an einer kleinen Schrift "Kräuterbücher und Kräutergärten - Ein Ausflug in die Geschichte der Pflanzenkunde" mitgewirkt.

Anschließend berichtete Dr. H. ILLIG über die angelaufene Kartierung und Vorkommenserfassung seltener und gefährdeter Pflanzenarten in Brandenburg. Einige Mitglieder unseres Arbeitskreises wirken dabei für das Gebiet der Niederlausitz mit, es sind u. a. Dr. D. HANSPACH, Dr. H. ILLIG, Dr. G. KLEMM und I. LANDECK. Dr. ILLIG stellte einzelne Arten, Herbarbelege, Verbreitungskarten, Detaillisten und Erfassungsformulare vor. An Interessierte verteilte er die Vorschlagsliste für im Jahre 2001 und in den Folgejahren zu erfassende Arten mit der Bitte um Ergänzungen und Berichtigungen.

Dr. V. KUMMER hielt einen Vortrag über die Biologie und Verbreitung ausgewählter Macromyceten in der Niederlausitz. Er zeigte zahlreiche Verbreitungskarten von Pilzen bis hin zum Pfifferling und wies auf Lücken hin, die meist Bearbeitungslücken sind. Er rief zur Mitarbeit an der Kartierung auf und stellte aktuelle Fachliteratur vor.

Da Herr Dr. KRAUSCH wegen seiner Teilnahme an einer anderen Tagung leider nicht an unserer Veranstaltung teilnehmen konnte, musste sein Vortrag über Waldgesellschaften in der Niederlausitz ausfallen. Im Mittelpunkt des Vortrags von Herrn F. MATZ, Gastreferent aus Spremberg, über die Eibe in der Niederlausitz standen kulturgeschichtliche Aspekte zur Verwendung von Eibenholz, u. a. im Sport beim Bogenschießen. An Hand einer Reihe von Beispielen aus der Niederlausitz ging er besonders auf die Wuchsformen einzelner Exemplare ein. Für den Anklang, den der Vortrag gefunden hatte, sprach eine sich anschließende rege Diskussion. Nach der Mittagspause wurde das Programm mit einem Vortrag zur Vegetation der Bergbaufolgelandschaft im Südraum Leipzig fortgesetzt. Frau B. FELINKS, die seit einigen Jahren im Leipziger Umweltforschungsinstitut tätig ist,

erläuterte an Hand von Kartenmaterial aus dem Leipziger Südraum einzelne Kartierungen und stellte einige der 64 dort gefundenen Pflanzenarten vor. Landschaftsaufnahmen verdeutlichten die Standortbedingungen einzelner Arten. Auch hier schloss sich eine rege Diskussion an.

Es folgte ein Bericht von Prof. Dr. W. PIETSCH über den Wetland-Kongress, der alle vier Jahre stattfindet, diesmal vom 6. bis 12. August 2000 in Quebec, Kanada. Unterstützt von zahlreichen Landschafts- und Pflanzen-Dias berichtete er insbesondere über die den Kongress begleitenden Exkursionen, an denen er teilgenommen hatte.

Zum Abschluss des Tagungsprogramms schilderte Dr. G. KLEMM „Botanische Reiseeindrücke aus Nordspanien“. Mit zahlreichen Dias vermittelte er einen Eindruck von den großartigen Landschaften und der auf kleinem Raum äußerst vielgestaltigen Pflanzenwelt entlang einer Reiseroute, die einerseits in die Pyrenäen und ihre südlichen Vorgebirge sowie entlang der nordspanischen Atlantikküste bis in die Picos de Europa führte und hier tatsächlich das Bild des „Grünen Nordens“ Spaniens erstehen ließ, aber andererseits auch die steppen-, ja fast wüstenartigen Tafelberg-Trockenlandschaften der „Bardenas Reales“ im Ebro-Gebiet zeigte.

Die erste Exkursion des Jahres am 26. Mai 2001 führte uns nach Bad Liebenwerda und Mühlberg.

Am Bahnhof Bad Liebenwerda trafen gegen 9.40 Uhr 14 Personen, darunter 10 Mitglieder unseres Arbeitskreises, ein. Als besonderen Gast konnten wir nach sehr langer Zeit wieder einmal Herrn Dr. H. JAGE, Kemberg, begrüßen. Er war während der gesamten Tour neben Herrn Dr. HANSPACH, der die Exkursion vorbereitet hatte und leitete, ein kundiger Ansprechpartner in vielen Fragen zur Flora und Vegetation der Gegend um Mühlberg.

Zunächst fuhren wir nur ein kurzes Stück mit den PKWs zu den Weinbergskabelwiesen. Hier beeindruckten große Bestände von *Pilularia globulifera* und *Elegiton fluitans* am Weinbergskabelgraben

Nächstes Ziel war Mühlberg, Ortsteil Weinberge. *Tragopogon orientalis*, *Scleranthus perennis*, *Festuca psammophila*, *Chondrilla juncea*, *Koeleria glauca*, *Dianthus carthusianorum* und *Anthemis ruthenica* waren hier einige der notierten Arten.

Schließlich fuhren wir an einen Elbdeich bei Mühlberg, wo als Besonderheiten *Ranunculus illyricus* und *Thymus pannonicus* vorgestellt werden konnten. Außerdem wurden dort sowie auf dem Weg von den Fahrzeugen aus dorthin u. a. beobachtet: *Carex vulpina*, *C. riparia*, *Vicia sepium*, *Campanula patula*, *Barbarea stricta*, *Geranium pratense*, *Scabiosa ochroleuca*, *Salvia pratensis*, *Falcaria vulgaris*, *Trisetum flavescens*, *Ranunculus bulbosus*, *Veronica persica*, *V. polita*, *Myosurus minimus* und *Potentilla palustris*.

Das nächste Ziel brachte nochmals interessante Pflanzen an einem Altwasser bei Martinskirchen, so u. a. *Veronica verna*, *V. agrestis*, *Poa bulbosa*, und überall blühten *Sambucus nigra* und *Robinia pseudoacacia*.

Als letztes Tagesziel wurde außerplanmäßig die Alte Elbe am Hafen von Mühlberg aufgesucht. Hier sind mitteilenswert: *Rorippa austriaca*, *Cardaria draba*, *Reseda lutea* und *Valerianella locusta*.

Die zweite Exkursion des Jahres führte uns am 16. Juni nach Bahnsdorf und in die Tagebaufolgelandschaft bei Grünhaus. Die Exkursionsteilnehmer trafen sich um 8.30 Uhr vor dem Bahnhof Großräschen. Unter anderem wohl wegen des sehr frühen Beginns hatten sich nur wenige Personen angemeldet. Um 8.45 Uhr begaben sich dann die nur sechs Teilnehmer unter der Leitung von Dipl.-Biol. I. LANDECK und Dr. D. HANSPACH zum Weißen Berg, einem Binnendünengelände bei Bahnsdorf.

Gleich am Straßenrand, wo die Fahrzeuge abgestellt wurden, standen einige *Epipactis helleborine*-Exemplare mit sich entwickelnden Blütenständen. Auf dem kurzen Fußweg zum *Jurinea cyanoides*-Vorkommen, das hier 1978 entdeckt wurde (vgl. KLEMM & JENTSCH 1981 in Gleditschia 8: 89-99) und dem vor allem unser Besuch gelten sollte, fanden wir nahe der Trafostation südlich der Straße nach Bahnsdorf zahlreiche blühende Pflanzen von *Astragalus arenarius*. Der weitere Weg führte vorbei an stattlichen Pflanzen von *Genista pilosa* und *Euphrasia stricta*. Die ersten Exemplare von *Jurinea* blühten bereits. Alle *Jurinea*-Pflanzen wuchsen in Dünenbereichen, die bis in 30 cm Tiefe dunkel gefärbt sind. Anhand von Ergebnissen bodenchemischer Untersuchungen konnte belegt werden, dass hier bis zu Beginn der 1990er Jahre eine deutliche Beeinflussung durch Kohlestaub und basische Flugaschen stattfand. Insgesamt weist der Standort sehr heterogene bodenchemische Bedingungen auf. Als Art kontinentaler Steppenrasen gehört *Jurinea* möglicherweise zu den immissionsgefährdeten Arten, die in der Niederlausitz bis zu Beginn der 90er Jahre von den basischen Flugaschendepositionen profitierten. Nach Befragung ortsansässiger, älterer Bürger wird die Silberscharte in der Umgebung von Bahnsdorf als "Russenkraut" bezeichnet (SAWALL, mündl. Mitt.), wohl wegen ihres Vorkommens am Rand des ehemaligen Militärflugplatzes.

Von den Teilnehmern wurden ca. 70 "Pflanzen" gefunden. Da die Mehrzahl der Rosetten in größeren Abständen zu einander wachsen, ist mit mindestens 50 Individuen zu rechnen. Von den Exkursionsteilnehmern wurde die Notwendigkeit eines Pflegeeingriffes diskutiert. Bevor eine Freistellung stärker beschatteter Pflanzen unbedacht erfolgt, sollten Kontrollflächen zur Überwachung der Bestandsentwicklung angelegt werden. Unter den Kiefern wuchsen ebenfalls zahlreiche sterile Pflanzen von *Astragalus arenarius*.

Auf den künstlichen Sandaufschüttungen des ehemaligen Flugplatzes wurden *Oenothera chicaginensis*, *Trisetum flavescens*, *Acinos arvensis* und *Teesdalia nudicaulis* gefunden.

Vom ersten Exkursionspunkt fuhren die Exkursionsteilnehmer in das Gebiet der ehemaligen Tagebaue Koyné und Kleinleipisch, wo wir uns an dem dort stattfindenden "Tag der Artenvielfalt" beteiligten. Am Koyné-See (Restloch 113) schlossen sich Prof. Dr. W. PIETSCH und Frau K. PIETSCH unserer Exkursion an. Sie führte nun in den Bereich des geplanten NSG "Bergbaufolgelandschaft Grünhaus". Dieses Gebiet, zu dem Anfang 2001 das Schutzwürdigkeitsgutachten vorgelegt wurde, umfasst mit seinen 2022 ha Gesamtfläche zu etwa zwei Drittel die Bergbaufolgelandschaft der Tagebaue Kleinleipisch, Koyné und Teile des Altbergbaugesbietes Grünwalde-Plessa sowie zu etwa einem Drittel das östlich angrenzende Waldgebiet mit seinen beiden Kiefern-Fichtenwaldzellen (inkl. dem alten NSG Grünhaus). Als herausragende Pflanzenfunde sind *Dianthus armeria*, *Hieracium piloselloides*, *Vulpia myurus* und *Filipendula vulgaris* zu nennen.

Der dritte Exkursionspunkt vermittelte einen landschaftlichen und floristischen Eindruck der inneren Bereiche der Bergbaufolgelandschaft des Tagebaues Kleinleipisch. Auf dem Weg zum Fundort von *Gypsophila fastigiata* wurden zahlreiche Pflanzenarten der ruderalen Pionierfluren quartärer Kippsubstrate gefunden, u. a. *Lathyrus tuberosus*, *Hieracium piloselloides*, *Saponaria officinalis* und *Anthyllus vulneraria* s.l.

Am Fundort von *Gypsophila* wurden die Teilnehmer vom aufziehenden Regen eingeholt. Völlig durchnässt erreichten wir die Fahrzeuge und begaben uns trotz einer Überdosis Wasser in den Hosen zum alten NSG Grünhaus, dem letzten Exkursionspunkt. Dort konnten wir feststellen, dass sich das Gebiet in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert hat. *Stellaria longifolia* konnte nicht wieder nachgewiesen werden. Gefunden wurden größere Bestände von *Calamagrostis arundinacea* und *Galium saxatile* sowie als weitere bemerkenswerte Arten *Carex echinata*, *C. pallescens*, *Melica nutans* und das fichtenbegleitende Moos *Thuidium tamariscinum*. Die verbliebene Verjüngung der Weiß-Tanne wird inzwischen gegen Rotwildverbiss geschützt.

Am Ende der Exkursion trafen wir auf eine der Spezialistengruppen vom "Tag der Artenvielfalt", die ebenfalls im alten NSG Grünhaus Arten erfasste. Sie hatten das seit den 1980er Jahren verschollene *Lycopodium annotinum* sowie das sehr seltene Torfmoos *Sphagnum girgensohnii* nachgewiesen (OTTE & PETRICK), was den autochthonen Charakter des hiesigen Fichtenvorpostens unterstreicht. (Die Angaben zu dieser Exkursion stammen vom Mitinitiator I. LANDECK).

An der 32. Brandenburgischen Botanikertagung vom 29. Juni bis 2. Juli 2001 in Üdersee bei Eberswalde nahmen trotz des nördlichen Tagungsortes immerhin 11 Mitglieder unseres Arbeitskreises teil (vgl. dazu die Exkursionsberichte von D. BENKERT 2001 in Gledischia 29: 87-91 bzw. von M. RISTOW 2002 in Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 135: 187-215).

Die dritte diesjährige Exkursion unseres Arbeitskreises fand am 14. Juli 2001 im Gebiet der Woschkower Berge und der „Calauer Schweiz“ statt. Die ersten

Teilnehmer sammelten sich am Bahnhof Calau. Von dort führte sie H. JENTSCH zu einem Parkplatz an der Bahn bei Woschkow. Hier hatten sich weitere Teilnehmer eingefunden, und mit 17 Personen ging es in die Dünen-Kiefernwälder der Woschkower Berge. Nachdem wir die vielbefahrene Bahnstrecke überquert hatten, erregten zunächst etwa ein Dutzend Exemplare des Kaisermantels an einer Brombeerhecke unsere Aufmerksamkeit. Und aus der artenreichen Pflanzenwelt notierten wir u. a. *Hypericum humifusum*, *H. perforatum*, *Ornithopus perpusillus*, *Jasione montana*, *Dianthus deltoides*, *Ononis repens*, *Antennaria dioica*, *Thymus serpyllum* (rosa und weiß blühend), *Prunella vulgaris*, *Corynephorus canescens*, *Koeleria glauca*, *Helichrysum arenarium*, *Euphrasia officinalis* s.l., *Fragaria vesca* mit vielen reifen Früchten, *Botrychium lunaria*, *Pyrola chlorantha*, *Chimaphila umbellata*, *Orthilia secunda*, *Polygala vulgaris* s.l., *Acinos arvensis*, *Epipactis helleborine*, *Euphorbia cyparissias*, *Melampyrum pratense*, *Cytisus scoparius*, *Linum catharticum*, *Centaureum erythraea*, *Cirsium acaule* und *Briza media*.

Anschließend ging die Fahrt zur Naturschutzstation Lipten. Hier hatten sich weitere 6 Teilnehmer eingefunden, während uns das Ehepaar ILLIG schon am Ende des ersten Exkursionsaufenthaltes verlassen hatte. Unter den insgesamt immerhin 23 Teilnehmern waren 14 Mitglieder unseres Arbeitskreises. In der Station versorgte die Partnerin von HELMUT JENTSCH alle Teilnehmer mit Essen und Trinken. Alle nahmen die wohlschmeckende Soljanka sowie Kaffee und Kuchen dankbar entgegen. Nach dieser zünftigen Rast führte uns der Sohn des Exkursionsleiters auf das Gelände der ehemaligen Ziegelei Cabel. Neben einigen interessanten Pflanzen, wie *Asplenium trichomanes* und *Dianthus carthusianorum* in großen Beständen, sollte hier der Höhepunkt der Besuch des zum Fledermausquartier umgebauten Ringofens sein. Eine Viertelstunde in völliger Dunkelheit, nur erhellt durch die Lichtkegel der jeweils für einige Teilnehmer ausgeteilten "Grubenlampen", tasteten wir uns durch den Halbkreis bis zur Wasserstelle und konnten von den hier insgesamt 7 vorkommenden Fledermausarten zwei Exemplare des Großen Mausohrs flattern sehen.

Die Nachmittagsexkursion galt dann dem Tal des Kesselbaches in der „Calauer Schweiz“. Gleich zu Beginn zog ein vor Jahrzehnten für Forstzwecke angebauter Bestand der Bankskiefer, *Pinus banksiana*, die Aufmerksamkeit der Exkursionsteilnehmer auf sich. Wenig später beeindruckte ein besonders reiches Vorkommen von *Blechnum spicant*. In einer Schlucht wurde *Osmunda regalis* vorgestellt. Und auch ein vor 22 Jahren als Rettungsaktion vor dem anrückenden Tagebau hierher verpflanzter Bestand von *Myrica gale* konnte gezeigt werden. Der Kesselbach-Teich war mit einer *Juncus bulbosus*-Decke überzogen und wies große Bestände von *Potamogeton natans* auf. Im anschließenden Sumpfbereich wurden u. a. *Veronica anagallis-aquatica*, *Hydrocotyle vulgaris* und *Stellaria alsine* notiert.

Die Pilz-Exkursion am 7. Oktober 2001 im Gebiet Luckau galt, anders als in den vorangegangenen Jahren, in denen vor allem feuchtebegünstigte Wälder aufge-

sucht wurden, diesmal der Erfassung der Pilzflora auf einem Kippengelände in dem östlich von Luckau gelegenen ehemaligen Tagebau Schlabendorf-Nord.

Bei herrlichem Altweibersommer-Wetter hatten sich insgesamt zehn Teilnehmer zur Pilzpirsch unter der Leitung von Dr. KUMMER eingefunden. Um ein möglichst großes Standorts- und damit verbundenes Pilzarten-Spektrum zu erfassen, wurde die Gruppe paritätisch geteilt. Während fünf Personen die Pilzflora der vorwiegend von Hagermoosen geprägten Kiefern- und Roteichen-Forste nördlich Schlabendorf unter die Lupe nahm, sammelten die anderen Teilnehmer vor allem am Nord- und Nordwest-Ufer des Stöbritzer Sees. Ergänzt wurden diese Erfassungen durch Aufsammlungen östlich Egdsdorf sowie vom Nordwest-Ufer des Stoßdorfer Sees. Nach drei Stunden Sammeltätigkeit erfolgte die Auswertung (vgl. dazu den Bericht von V. KUMMER 2002 in Biologische Studien Luckau 31, i. Dr.).

Unsere 39. Niederlausitzer Floristentagung fand am 28. Oktober 2001 in Cottbus statt. Es hatten sich 33 Personen eingefunden, darunter 5 Gäste. Nach Begrüßungsworten von Herrn PESCHEL und Prof. Dr. W. PIETSCH nahm der Vorsitzende S. HAMSCH das Wort zu seinem Tätigkeitsbericht. Er hatte diesmal die Aktivitäten des Jahres 2001 und die bis dahin feststehenden Vorhaben für 2002 in schriftlicher Form vorgelegt. Somit konnte er sich kurz fassen und jedem Teilnehmer die Informationen gleich in die Hand geben.

Auf der Tagung wurde einmütig dafür gestimmt, die Spendenbeiträge ab 2002 auf 5,- Euro bzw. ermäßigt 2,50 Euro abzurunden. Herr HAMSCH wies darauf hin, dass Herr KASPARZ dabei ist, eine Internet-Seite unseres Arbeitskreises in die des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg einzugliedern. Wir sind dann unter „www.botanischer-verein-brandenburg.de“ zu erreichen.

Im ersten Vortrag der Tagung gab Herr Dr. H.-D. KRAUSCH einen zusammenfassenden Überblick über die Waldgesellschaften in der Niederlausitz. Er diskutierte die interessante Frage der ursprünglichen und potentiellen natürlichen Waldvegetation des Gebietes und veranschaulichte an einer von ihm erarbeiteten Vegetationskarte für Brandenburg das Verbreitungsbild der wichtigsten Waldgesellschaften in der Niederlausitz. An Hand von Beispielen stellte er u. a. vor: Kiefern-Traubeneichen-Wälder mit Blaubeere (z. B. Niederlausitzer Heideland, Forst Tauer), nasse Erlenbruchwälder (z. B. Euloer Bruch), Stieleichen-Hainbuchen-Wälder (z. B. Lutzketal bei Guben), ärmere Standorte mit Stieleichen-Birken-Wäldern und umfangreichen Adlerfarnbeständen, Wälder mit Fichten- und Tannen-Vorposten (bei Fehrow, Grünhaus), Rotbuchenbestände (z. B. Schlaube-, Ölse-, Dorchetal und Buchenhain im Spreewald) sowie Kiefernwald mit *Calluna* sowie gras- und flechtenreiche Kiefernforsten.

In Anlehnung an unsere Exkursion vom Juni (s. o.) sprach HELMUT JENTSCH zur Flora in den Woschkauer Bergen. Er wies darauf hin, dass das Gebiet mit der Binnendüne zwar als FFH-Gebiet ausgewiesen wurde, bei der Abgrenzung aber leider nur zum Teil botanische Interessen Berücksichtigung fanden. Nach einem

geschichtlichen Abriss zum Gebiet hob er dessen floristische Bedeutung hervor. Die Pflanzenliste enthält viele bemerkenswerte Arten, darunter 40 in der Roten Liste Brandenburgs verzeichnete.

Dr. V. KUMMER sprach dann über Erhebungen zur Phytoparasitenflora im Bereich des Neuendorfer Sees im Biosphärenreservat Spreewald. Er ging zunächst auf die verschiedenen Gruppierungen obligater Phytoparasiten ein. Anhand von Folien und Dias erläuterte er die unterschiedlichen Befallsbilder und morphologischen Merkmale beim Falschen und Echten Mehltau sowie bei Rost- und Brandpilzen. Als Beispiele wurden u. a. der Falsche Mehltau auf *Erophila verna*, der Echte Mehltau auf *Rhododendron*, Rostpilze auf *Lapsana* und *Urtica* und der Mais-Beulenbrand als Vertreter der Brandpilze vorgestellt. Anschließend teilte er die Ergebnisse seiner Erhebungen am Neuendorfer See mit. Neben zahlreichen weit verbreiteten Arten konnten dabei auch einige bemerkenswerte Nachweise erbracht werden, u. a. Schlauchbrände auf *Carex acuta*, *C. hirta* und *C. riparia*. Abschließend ermunterte er die Mitglieder des Floristischen Arbeitskreises, sich an der Erfassung phytoparasitischer Pilze zu beteiligen.

Als letzter Redner vor der Mittagspause sprach Dr. V. OTTE über Moos- und Flechtenfunde in der Niederlausitz. Im Rahmen seiner Dissertation hat er große Teile der südlichen und östlichen Niederlausitz aufgesucht und ihre Moos- und Flechtenflora kartiert. Er gab zunächst eine Übersicht über die Veränderungen in der Luftverschmutzung, die in den letzten Jahren wesentlich zurückgegangen ist. Dadurch sind an vielen Stellen die epiphytischen Flechten wieder zurückgekehrt. Er stellte einzelne Boden- und Krustenflechten vor und zeigte zahlreiche Verbreitungskarten von Moosen und Flechten in der Niederlausitz. Die Häufung einzelner Arten wies besonders auf die von ihm schwerpunktmäßig untersuchten Gebiete hin. Es gilt die Untersuchungen zu diesen Pflanzengruppen in den nächsten Jahren weiter auszudehnen. Negative Auswirkungen auch auf die Flechten haben die vielfach entstandenen Asphaltpisten in den Wäldern.

Das Nachmittagsprogramm begann Dr. BLUMRICH mit seinem Vortrag über prioritäre Naturschutzflächen in der Bergbaufolgelandschaft. Er wies u. a. auf viele verwaltungstechnische Probleme im Naturschutz hin. Zu den von ihm betreuten Naturschutzflächen gehören auch solche mit der "Leitart Birkhuhn" im Südosten Brandenburgs, welche in Sachsen ihre Fortsetzung finden.

Nach ihm sprach Prof. Dr. W. PIETSCH über seine jüngsten Untersuchungen zur Vegetationsentwicklung im Uferbereich von Tagebaugewässern in der Lausitz. So konnte er an ausgewählten Beispielen zeigen, dass die physikalisch-chemische Beschaffenheit der Gewässersedimente die Vegetation der Litoralbereiche bestimmt. Kippsubstrate tertiärer Herkunft weisen aufgrund der Pyritverwitterung extreme Konzentrationen an Eisen, Mangan und somit hohe Leitfähigkeit auf und zeichnen sich durch mächtige Eisenhydroxidablagerungen aus, die nur von Röhrichtarten durchwachsen werden. In Uferbereichen mit einem höheren Anteil von

quartärem Material findet eine Entwicklung in Richtung saures Zwischenmoor, jedoch ohne Torfmoose, statt. *Eriophorum angustifolium*, *Carex rostrata* und *Juncus effusus* bilden artenarme Dominanzbestände, denen jegliche *Sphagnum*-Arten fehlen. Weiterhin findet sich *Molinia caerulea* bei vorhandener Staunässe ein. Aufgrund eigener Untersuchungen steht fest, dass sich *Sphagnum*-Arten erst dann entwickeln, wenn sich die hohen Eisen- und Sulfatwerte und somit die Leitfähigkeit der Gewässersedimente um ein Vielfaches vermindert haben.

Als letzter Redner des Tages stellte W. PETRICK bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde der letzten Jahre in der nordwestlichen Niederlausitz vor, u. a. von *Thalictrum simplex* x *lucidum*, *Calamagrostis villosa*, *Carex tomentosa*, *Thymus pulegioides*, *Geranium columbinum* und *Illecebrum verticillatum*.

Zum Abschluss der Tagung fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern hatten sich S. HAMSCH, Dr. H. ILLIG, H. JENTSCH, Dr. G. KLEMM, Dr. V. KUMMER, Frau K. PIETSCH und Prof. Dr. W. PIETSCH schriftlich bereiterklärt, wieder zu kandidieren. Weitere Bereitschaftserklärungen lagen auf Anfrage von S. KASPARZ und R. WILLMAN vor. Somit standen neun Personen zur Wahl. Vom bisherigen Vorstand wollten Dr. H.-D. KRAUSCH und Frau B. SCHNEIDER nicht wieder kandidieren. Alle bis dahin noch anwesenden 26 Arbeitskreismitglieder beteiligten sich an der Wahl. Es wurden alle neun Kandidaten gewählt. Die Konstituierung mit Aufgabenverteilung des neugewählten Vorstandes geschah inzwischen auf seiner ersten Sitzung am 23. März 2002.

Herr HAMSCH dankte Frau SCHNEIDER und ganz besonders Herrn Dr. KRAUSCH, der den Arbeitskreis von seiner Gründung an unterstützte, förderte und immer wieder anspornte, sehr herzlich für ihre jahrelange Mitarbeit im Vorstand und wünschte ihnen Wohlergehen und viel Erfolg bei all ihren persönlichen Vorhaben.

Noch eine Anmerkung in eigener Sache: In meinen Schlussbemerkungen deutete ich damals die Absicht an, bei erträglicher Gesundheit die Geschäfte noch bis zur 40. Jahrestagung des Arbeitskreises weiterzuführen, um die Leitung dann an Herrn KASPARZ zu übergeben. Bis dahin sollte dieser als Stellvertreter gut eingewiesen werden.

Doch dann ergab es sich, dass Herr KASPARZ schon zu Beginn des neuen Jahres einspringen musste. In weiser Voraussicht hatte ich ihn bereits auf der 32. Brandenburg-Tagung in Üdersee, während der ersten Exkursion am 29. Juni 2001, angesprochen, ob er zu gegebener Zeit den Arbeitskreis "übernehmen" würde. Aufgrund seiner Zusage wurde er in den neuen Vorstand gewählt. Aus gesundheitlichen Gründen sah ich mich dann aber gezwungen, im Sinne einer kontinuierlichen Weiterführung unseres Niederlausitzer Arbeitskreises, Herrn KASPARZ mit Schreiben vom 28. Februar 2002 zu bitten, sofort, also schon vor der konstituierenden Sitzung im März, die Geschäfte zu übernehmen. Gern hätte ich die vierzig Jahre zu Ende geführt, doch nun musste ich bereits im Verlaufe des 40. Jahres "aufgeben".

Aber ich bin mir sicher, der Arbeitskreis ist weiterhin in guten Händen. Ich wünsche dem oder den jungen Nachfolgern weitere erfolgreiche 40 Jahre!

Übersicht über die Veranstaltungen unseres Arbeitskreises:

2000

- | | |
|--------------|--|
| 25. März | Vorstandssitzung in Berlin |
| 15. April | Exkursion zu den Lugkteichen bei Sonnewalde |
| 27. Mai | Exkursion zu Laubwaldgebieten bei Byhleguhre |
| 23.-26. Juni | Teilnahme an der 31. Brandenburgischen Botanikertagung in Zechlin bei Rheinsberg |
| 5. August | Exkursion zum Dollgener See und zum Groß Leuthener See mit Schwarzem Luch |
| 7. Oktober | Pilz-Exkursion Gahro-Weißack bei Luckau |
| 29. Oktober | 38. Niederlausitzer Floristentagung in Cottbus |

2001

- | | |
|------------------|--|
| 26. Mai | Exkursion zu Gebieten bei Mühlberg / Bad Liebenwerda |
| 16. Juni | Exkursion nach Bahnsdorf bei Groß Räschen und in die Bergbaufolgelandschaft „Grünhaus“ |
| 29. Juni-2. Juli | Teilnahme an der 32. Brandenburgischen Botanikertagung bei Finowfurt / Eberswalde |
| 14. Juli | Exkursion nach Altdöbern |
| 7. Oktober | Pilz-Exkursion im Gebiet Luckau |
| 28. Oktober | 39. Niederlausitzer Floristentagung in Cottbus |

Im Berichtszeitraum wurden vier Rundbriefe erarbeitet und an die Mitglieder verschickt: 1/2000 (August 2000), 2/2000 (Dezember 2000), 1/2001 (Juli 2001), 2/2001 (Dezember 2001).

Entwicklung der Mitgliederzahl: Im Jahre 2000 gab es zwei Zugänge, wodurch sich die Zahl auf 45 erhöhte, und im letzten Jahr haben wir leider zwei Mitglieder durch Tod verloren. Somit ist die Zahl der Mitglieder 2001 wieder auf 43 zurückgegangen.

Anschrift des Verfassers:

Siegfried Hamsch
Neue Jakobstr. 28
D-10179 Berlin